



Kiezblatt

Alexander King MdA 4/2022

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

wir gehen auf diesen Winter mit vielen Ungewissheiten und großen Sorgen zu. Der Krieg in der Ukraine geht weiter. Die Preise in Deutschland steigen und steigen. Und Mangellagen drohen. Der Berliner Einzelhandel befürchtet eine Pleitewelle. Viele Berliner Unternehmen rechnen mit Produktionsrückgang. Zurecht gehen die Menschen auf die Straße, um Sicherheit einzufordern: sichere Energieversorgung, Sicherheit für ihre Arbeitsplätze, stabile Preise, die man bezahlen kann. Ich habe gemeinsam mit anderen das Protestbündnis „Heizung, Brot und Frieden“ ins Leben gerufen, das bereits mehrere Protestaktionen durchgeführt hat.

Was tut die Berliner Politik? Die rot-grün-rote Koalition hat das bundesweit erste Entlastungspaket auf Landesebene geschnürt. Darin: ein Härtefallfonds, der Gas- und Stromsperrern verhindern soll, Aufstockung von Energieberatungsangeboten, Hilfen für soziale Einrichtungen und Vereine, ein Darlehensprogramm und Zuschüsse für Betriebe, die durch die Energiekrise in Schieflage geraten. Und in unserem Bezirk nehmen Unternehmen die Energiewende beherzt in die Hand. In diesem Kiezblatt finden Sie ein Interview mit dem Geschäftsführer des Netzwerkes Motzener Straße, Herrn Misgeld, über die Initiative „Grünes Kraftwerk“.

Wenn Sie mit mir darüber diskutieren, wenn Sie Ärger oder Sorgen loswerden oder sich an Protesten beteiligen wollen, sprechen Sie mich jederzeit an.

Ihr Alexander King

"GRÜNES KRAFTWERK" in Marienfelde

Interview mit dem Geschäftsführer Ulrich Misgeld des Unternehmensnetzwerk Motzener Straße e. V.

Herr Misgeld, das Unternehmensnetzwerk Motzener Straße startete die Initiative „Grünes Kraftwerk“, ein weiterer Baustein in der nachhaltigen Energie- und Wärmeversorgung im Gewerbegebiet. Das Gewerbe- und Industriegebiet ist ca. 112,5 ha groß mit ca. 200 Betrieben / ca. 5.000 Beschäftigten.

1. Welche Firmen machen schon mit und mit welchem Ziel?

Mit dem Grünen Kraftwerk vernetzen fünfzehn Firmen im Netzwerk ihre umweltfreundliche Strom- und Wärmeerzeugung. Wir wollen zeigen, dass unsere Firmen einen großen Anteil ihres Energiebedarfs selbst produzieren können, wenn sie in erneuerbare Energie investieren.

2. Was planen Sie über die bereits erzeugte erneuerbare Energie mit fast 45% Anteil der bisher beteiligten Unternehmen hinaus, um Ihre Null-Emission-Strategie zu erreichen?

2010 haben wir mit den Firmen das Projekt „Null Emission Motzener Straße“ gestartet. Seitdem investieren die Firmen in Energieeffizienz. Weitere Initiativen sind eine Reduzierung des LKW-Verkehrs und eine Reduzierung der PKW-Nutzung durch attraktivere Schienenverbindungen. Wir sehen auch die Möglichkeit, hier Windenergie zu erzeugen.

3. Ihre digitale Darstellung in Echtzeit der Strom- und Wärmeproduktion in kwh und der CO2-Einsparung ist öffentlich zugänglich. Wer schaut sich diese

Energie- und CO2-Bilanz an?

Wir präsentieren die Website auf Veranstaltungen und engagieren uns in der Öffentlichkeitsarbeit. Häufig ist das Erstaunen groß, was hier in Marienfelde auf diesem Gebiet schon passiert.

4. Gibt es schon Wirtschaftsstandorte und Betriebe, die sich daran orientieren und die Ihre Ideen aufgreifen, also haben Sie auch eine nachhaltige Vorbildfunktion?

Wir sind im Austausch mit anderen Netzwerken und haben uns mit dem Projekt auch bei dem Innovationspreis Berlin-Brandenburg beworben.



5. Das Projekt wurde bis 2021 im Masterplan Industriestadt Berlin von SenWEB gefördert, gibt es eine Anschlussförderung oder wie wird das Projekt unterstützt?

Die Förderung der laufenden Kosten läuft noch bis 2024. Wir haben die Absicht, das Projekt danach mit eigenen Mitteln fortzuführen.

6. Wie werden Marienfelder Bürger und Nachbarn eingebunden, wie ist die Resonanz?

Unsere Nachbarn können sich natürlich -wie alle Bürger- über die Website www.gruenes-kraftwerk.berlin informieren. Uns fehlt bisher ein „Schaukasten“ im Gebiet für solche Präsentationen. Dem Bezirk haben wir

vorgeschlagen, das leerstehende ehemalige Klärwerks-Gebäude für solche Zwecke, aber auch für eine umweltorientierte Bildungseinrichtung auszubauen.

7. Das erfolgreiche Projekt NEMo - Null Emission Motzener Straße - „Projekt des Monats Oktober 2015“ der Nationalen Klimaschutzinitiative endete 2016, verfolgen Sie eine Neuauflage?

Wenn es wieder einen Wettbewerb dieser Art gibt, werden uns sicher beteiligen.

8. Wie sind Ihre Investitions- und Klimaschutzpläne für das Gewerbegebiet angesichts der Energiekostensteigerungen und akuter Krisen? Wie stark ist das Unternehmensnetzwerk betroffen?

Die Unternehmen, die in den letzten Jahren zielgerichtet in erneuerbare Energien investiert und Einsparmaßnahmen realisiert haben, sind natürlich sehr zufrieden. Ansonsten sind alle Unternehmen von den vielfältigen Preissteigerungen betroffen und wir hoffen, dass das nicht zu dauerhaften Schäden für die Firmen führt.

Wir bedanken uns für das Interview und wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg!

www.motzener-strasse.de

www.gruenes-kraftwerk.berlin

Das Interview führte Christine Maywald

GASAG rekommunalisieren und Umbau der Wärmeversorgung voranbringen

Pressemitteilung vom 10. November 2022

Vor 13 Monaten hat der rot-rot-grüne Senat beschlossen, einer Verlängerung des Ende 2024 auslaufenden Konzessionsvertrags Gas mit der zur GASAG gehörenden Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg (NBB) um weitere 5 Jahre zu widersprechen. Die Frist hierzu läuft Ende dieses Monats aus. *Zur heute bekannt gewordenen Einigung des Landes Berlins mit der NBB über eine Verlängerung um 3 Jahre erklärt der Sprecher für Energiepolitik der Linksfraktion, Alexander King:*

Die Verlängerung des Konzessionsvertrags für das Berliner Gasnetz ist vor dem Hintergrund der erst kürzlich erklärten Absicht des Landes Berlin, eine Anteilsmehrheit an der GASAG zu übernehmen, und der laufenden Verhandlungen vertretbar. Wir erwarten von den

zuständigen Senatsverwaltungen für Wirtschaft, Energie, Betriebe und Finanzen, dass sie dieses Vorhaben mit Nachdruck vorantreiben. Sollte eine Rekommunalisierung der GASAG auf diesem Wege nicht gelingen, muss Berlin die schnellstmögliche Übernahme der Konzession durch die landeseigenen Berlin Energie anstreben. DIE LINKE hat dabei immer die Position vertreten, dass Priorität eine Übernahme und der Erhalt der kompletten GASAG hat.

Als Berliner LINKE streben wir die vollständige Rekommunalisierung der Energienetze und eine Bündelung der Wärmeversorgung Berlins in öffentlicher Hand an. Wir sehen darin die Grundlage, um den, angesichts des Ausstiegs aus fossilen Brennstoffen notwendigen Umbau der verschiedenen Energieinfrastrukturen zu gestalten und dabei soziale Verwerfungen zu vermeiden. 4/2022 **3**

Ort des Austauschs:

Sahra Wagenknecht besuchte am 7. September die Einweihungsfeier für unser Tempelhofer Stadtbüro.

Rund 100 Nachbarn und Freunde kamen und unterhielten sich bis in die späten Abendstunden.

Am 10. Oktober diskutierte Alexander King mit Klaus Ernst, dem Vorsitzenden des Bundestagsausschusses für Energie und Klimaschutz, über Wege aus der Energiekrise.



So erreichen Sie mein Team und mich:

STADTBÜRO Tempelhof

Kaiserin-Augusta-Str. 75, 12103 Berlin

fon: 030 66 86 42 45

mail: buero@alexander-king.de

Öffnungszeiten:

Di., Mi., Do.: 10 bis 16 Uhr

Sprechstunden:

Elisabeth Wissel (Linksfraktion, BVV):

montags, 16 bis 18 Uhr

Sozialrechtsberatung

mit Rechtsanwältin Anna Münzner:

i.d.R. am 3. Mittwoch im Monat, 15-17

Uhr, nur nach vorheriger Anmeldung

Sozialberatung mit Doris Hammer:

je am 2. und 4. Donnerstag, 15-17 Uhr

Alexander King, MdA:

nach Vereinbarung.

KIEZBÜRO Marienfelde

Hildburghäuser Str. 29, 12279 Berlin

fon: 030 40 74 89 79

mail: buero@alexander-king.de

Öffnungszeiten:

Do.: 10 bis 16 Uhr

Mieter- und Energieberatung:

Termin nach vorheriger Vereinbarung

Sozialberatung mit Dipl. Sozpäd.

M. Lampel: je am 1. Mo. und am 3. Mo.

im Monat, 15-17 Uhr

Sprechstunden:

Harald Gindra (Linksfraktion, BVV):

je am 1. und 3. Fr. 12-16 Uhr

Alexander King MdA:

nach Vereinbarung.

Sprechstunden und Beratung nur nach vorheriger Anmeldung.